

Squash im Rollstuhl – ein Versuch

Viele Rollstuhlsportler verschreiben sich dem Rückschlagspiel. In ganz Europa werden in Tennis, Tischtennis und sogar Badminton Rollstuhlmeisterschaften von höchstem Niveau ausgetragen. Und Squash?

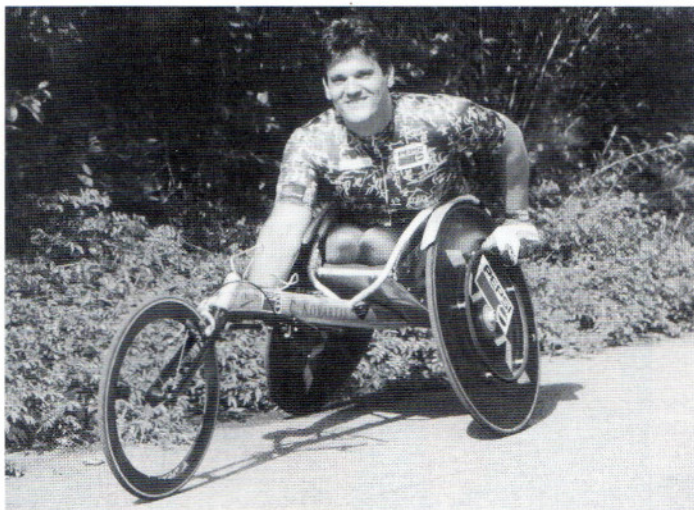
Rückfragen bei verschiedenen europäischen Squash- und Behindertensportverbänden haben belegt, dass Behinderte nicht squashen.

Der Fachleiter Squash der Eidgenössischen Sportschule Magglingen wollte es genau wissen. Anlässlich eines Ausbildungskurses liess er Jugendliche im Rollstuhl squashen. Tatsächlich war ein effizientes Squashspiel ohne Hilfsmittel

und Zusatzregeln nicht möglich. In der Folge wurde ein weicher Ball eingesetzt, der zweimal (anstatt einmal im «normalen» Spiel) auf dem Boden aufprallen darf, bevor er gespielt werden muss. Ebenso wurde das TIN um 40 cm erhöht, um Stoppbälle zu verhindern.

Durch diese kleinen Reglementsänderungen liess sich ein attraktives Squashspiel aufbauen.

Spitzensportler Franz Nietlispach und Hanspeter Berger, beide erfolgreiche Teilnehmer der letztjährigen Paralympics in Atlanta, haben erstmalig ein Squashmatch ausgetragen.



Franz Nietlispach

Olympia-Sieger '80
5x Olympia-Sieger '84
6x Olympia-Sieger '88
Marathon-Weltmeister '90
Sieger 1500 m IAAF-WM '93
3x Weltmeister Berlin '94
6x Sieger «Weltklasse Zürich»
Marathon Olympia-Sieger
Atlanta '96
Sieger Boston Marathon '95/'97

Offizieller Weltrekordhalter:
800 m: 1.36.10, Muttentz '97
1500 m: 3.02.00, Zürich '96

Weltbestleistungen:
10000 m: 19.08, Atlanta '97
24 Stunden: 348,5 km, Basel '91
(Stand 31. Juli 1997)

Zwar fühlen sich beide in der Rollstuhl-Leichtathletik bedeutend wohler, sie können sich aber sehr wohl vorstellen, als Ausgleichssport ab und zu ein Squashspiel auszutragen.

Marathon-Olympiasieger Franz Nietlispach hat dann anlässlich der letztjährigen JUPO mit einem «Fussgänger» über eine halbe Stunde Squash gespielt. Durch unterschiedliche Regelkriterien hatten beide ungefähr die gleichen Chancen, zu punkten. Die Zuschauer waren überrascht von der aussergewöhnlichen Schnelligkeit des Rhein-



“Rollstuhllrennen sind mir doch noch etwas lieber; dieses Squashspiel war anstrengender als viele meiner zahlreichen Marathons!”

felders Nietlispach. Dieser war nach dem Match allerdings sichtlich erschöpft, und meinte: «Rollstuhllrennen ist mir doch noch etwas lieber. Da kann man geradeaus fahren und hat ab und zu Zeit für eine Erholungspause. Dieses Squashspiel war anstrengender als viele meiner zahlreichen Marathons.

Wie geht es weiter?

Ammann wird bei Gelegenheit die Rollstuhl-Leichtathleten (er war früher deren TK-Chef) zu einem Turnier in die ESSM-Anlagen nach Biel einladen. Swiss SQUASH wird darüber berichten.